

Die EK ist reserviert in Bezug auf den Beitritt Bulgariens zu Schengen und der Eurozone

Veröffentlichungsdatum: 18-07-2008



Die Europäische Kommission kann ihre Reserviertheit in Bezug auf den Beitritt Bulgariens zum Schengen-Raum und der Eurozone äußern wegen der endemischen Korruption im Land, berichtet AFP, basierend auf diplomatischen Quellen. Der EK-Berichtsentwurf, der bis seine Genehmigung am Mittwoch immer noch geändert werden kann, akzentiert auf die "vielen Schwächen" des bulgarischen Justizsystems, auf "den mangelnden Wunsch" und "die mangelnde Kapazität" der Behörden für Korruptionsbekämpfung, berichtet Radio "Darik".

Diese Situation "kann Folgen haben" für den Beitritt des Landes zum Schengen-Raum für freie Bewegung, der zur Zeit 24 Länder umfasst (22 EU-Mitgliedsstaaten, Island und Norwegen), lautet der Berichtsentwurf. Diese Korruption ist auch eine Hürde für die Möglichkeit Bulgariens, rechtzeitig die einheitliche europäische Währung aufzunehmen.

"Das ist die letzte Chance für Bulgarien", kommentierte eine der Informationsquellen und vermerkte, dass die EU-Mitgliedsstaaten, die in den letzten Monaten dazu sehr geneigt gewesen seien, ihr Nachbarland zu verteidigen, hätten jetzt viel weniger "Nachsicht" zu Sofia. Die Kommission, die in den letzten Monaten Millionen Euro von den Heranführungsfonds für Bulgarien blockiert hat, kann Sofia auch finanzielle Sanktionen verhängen. Im Gegensatz dazu werde Rumänien, das seit seinem EU-Beitritt im Januar 2007 auch unter der strikten Beobachtung von Brüssel steht, den Sanktionen entgehen, berichtet AFP weiter.

"Die Kommission macht Unterschied zwischen den beiden Ländern, aber dennoch sollte man nicht meinen, dass alles in Rumänien gut läuft. In Rumänien gibt es keinen Fortschritt, sie steht immer noch auf derselben Stelle, doch Bulgarien hat sich rückläufig entwickelt", verzeichnet die diplomatische Quelle, von der Agentur zitiert.